

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Erst vor wenigen Tagen, am 20. Februar 2016, fand der diesjährige [Welttag der sozialen Gerechtigkeit](#) statt. Er war von den Vereinten Nationen eingeführt worden, um an das Leitbild der sozialen Gerechtigkeit in Gemeinschaften zu erinnern. Anlässlich dieses Tages sagte VN-Generalsekretär Ban Ki-moon: *„Während Ausschluss und Ungleichheit zunehmen, müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, um sicherzustellen, dass alle Menschen ohne Diskriminierung Zugang zu Möglichkeiten erhalten, ihr Leben und das Leben anderer zu verbessern.“*

In Zeiten der Flüchtlingskrise, die eigentlich eine Krise der Menschlichkeit ist, sind diese Anstrengungen umso wichtiger. Der Februar-Newsletter enthält daher wieder einige Anregungen, sich mit Gerechtigkeitsfragen auseinanderzusetzen, die viel mit bestehenden Herrschaftsverhältnissen und natürlich mit der Kategorie Geschlecht, aber auch mit ethnischer und sozialer Herkunft zu tun haben. Denn alle sozialen Kategorien wirken zusammen, stellen Privilegien her oder enthalten sie vor, wie das Konzept der Intersektionalität einleuchtend darlegt (vgl. dazu THEMEN/MATERIALIEN, blauer Kasten).

Mit einer empathischen Grundhaltung, die auch in der geschlechterbewussten Arbeit zentral ist, wäre schon viel gewonnen. Doch genau diese vermisste der große und viel zu früh gestorbene Roger Willemsen, als er den [Stuttgarter Nachrichten](#) fast genau ein Jahr vor seinem Tod ein Interview gab. (vgl. auch SCHLUSS-STEIN).

Eine anregende und aktivierende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Rückblick: Freiburger Studientag am 30.01.2016. Über 80 Teilnehmende* interessierte das Thema: „Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität.“, und sie kamen in die katholischen Akademie Freiburg. Bedenkenswerte Impulse setzten dabei unter anderem Thomas Knichal, ehemaliger Mitarbeiter von „Jungen im Blick“ (JUB) Stuttgart, und Dirk Jakobi, Pfunzkerle Tübingen, so dass der Raum zur Debatte, zum Widerspruch und zum Weiterdenken sowohl am Vor- als auch am Nachmittag lebhaft genutzt wurde. Einige der Fragestellungen und Überlegungen sind in Kürze auf unserer Webseite nachzulesen. Ein Blick darauf lohnt sich.

Vorschau: LAGJ-Jahreshauptversammlung mit Fachdialog am 02.06. Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung, die in diesem Jahr im Stuttgarter Jugendhaus CANN, unweit des Bahnhofs Cannstatt stattfinden wird, werden wir einen Fachdialog mit dem Arbeitstitel: „Waffen faszinieren doch jeden!?! Anfragen an die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit.“ anbieten. Details zu der als Werkstatt-Gespräch konzipierten Veranstaltung mit Günter Gugel, ehemaliger Direktor des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen, erscheinen in Kürze in diesem Newsletter.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Pfunzkerle Tübingen: Fachtag „Alles schon gesehen?“ Beziehungsgestaltung und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter. (unter TERMINE: 15.04.)

THEMEN/MATERIALIEN

Arbeitshilfe Querschnittsaufgabe Jungenarbeit in den Qualitätsentwicklungsprozessen der Kinder- und Jugendförderung (nach §§ 11–14 SGB VIII). Mit dem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) wurde der Auftrag zur Qualitätsentwicklung nach §§ 79, 79a SGB VIII in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe erweitert. Die Verantwortung für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung obliegt den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Die Förderung freier Träger wird mit der Anforderung verknüpft, dass diese die Grundsätze und Maßstäbe der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung nach § 79a gewährleisten.

Die Arbeitshilfe wird von der LAG Jungenarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. in Kooperation mit dem LVR-Landesjugendamt Rheinland und dem LWL-Landesjugendamt Westfalen verantwortet. Erstellt wurde sie von Praktikern aus der Jungenarbeit, Vertretungen von Jugendämtern sowie des LVR-Landesjugendamts, um die Verantwortlichen in Jugendamtsverwaltungen, Jugendhilfeausschüssen sowie bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im o.g. Aufgabenbereich zu unterstützen.

[Arbeitshilfe](#)

[Ergänzendes Arbeitsmaterial](#)

Themenheft: "Fatma ist emanzipiert, Michael ein Macho!?" Geschlechterrollen im Wandel. In der Broschüre des Projekts "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" gehen Jugendliche aus ganz Deutschland der Frage nach: "Wie wollen wir im Land der Vielfalt zusammen(i)eben?" Ihre Reportagen, Interviews und Porträts bieten ungewöhnliche Einblicke in interkulturelle Lebenswelten. Sie behandeln Fragen der Lust, der individuellen Freiheit, der Moral und der Verantwortung. Weitere Themen sind die Geschichte der Emanzipation, das umkämpfte Recht auf Selbstbestimmung und die Liebe in Zeiten der Migration. [Bestellung](#)

Das Wohlbefinden junger migrantischer Männer - Eine empirische Studie aus sieben europäischen Ländern. Die Rahmen des EU-Projekts „Migrant Men’s Well-Being in Diversity“, kurz MiMen, entstandene Studie basiert auf dem im Projekt generierten empirischen Datenmaterial. Dieses wurde ergänzt um die Erkenntnisse aus den Aufarbeitungen des Forschungsstandes zum Themenfeld „junge migrantische Männer“ und der Analyse der zielgruppenspezifischen nationalen Politiken. Der Well-Being-Index beschreibt Lebensbereiche, die für das Wohlbefinden junger migrantischer Männer (JMM) wichtig sind und skizziert, welche Relevanz diese Bereiche haben und was dem Wohlbefinden abträglich ist. Gleichzeitig bietet dies Studie politische Handlungsempfehlungen zu unterschiedlichen Themekomplexen an. In MiMen wurden insgesamt 282 junge migrantische Männer zwischen 16 und 27 Jahren in qualitativen Interviews in sieben europäischen Ländern (Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien und Tschechische Republik) zu ihrer Lebenssituation befragt. Die geschlechtsspezifischen Herausforderungen und Erwartungen, denen sie sich ausgesetzt sahen, standen dabei besonders im Fokus. [Zur Studie](#)

Handreichung: Das Bild des »übergriffigen Fremden« – warum ist es ein Mythos? Wenn mit Lügen über sexualisierte Gewalt Hass geschürt wird. „Nach den gewalttätigen Vorfällen in der Silvesternacht 2015/2016 sind bundesweit Forderungen laut geworden, Frauen und Kinder endlich besser vor sexuellen Übergriffen durch Flüchtlinge zu schützen. Wir müssen in der Einwanderungs- und Flüchtlingsdebatte jetzt differenzierte Diskussionen führen und einen kühlen Blick für die Realitäten bewahren. Sachlich, und nicht emotional oder populistisch aufgeheizt, auch wenn gesellschaftliche und politische Gruppierungen gerade dies versuchen.“, so beginnt das Vorwort von Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs zu dieser wichtigen Handreichung. Sie erklärt, nicht nur

wie sexualisierte Gewalt und die davon Betroffenen instrumentalisiert werden, um Vorurteile und Hass gegen Geflüchtete und Migrant*innen zu verbreiten, sondern stellt Fakten dar, bietet Handlungsempfehlungen und ist ein wichtiger Beitrag zur Versachlichung der Debatte. [Handreichung](#)

Zahlen und Fakten zu Asylbewerber*innen 2015 unter dem Fokus Geschlecht. Ebenfalls zur Versachlichung der Debatte tragen die von der Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellten Infographiken bei, die auf Statistiken des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge beruhen. Dabei greifen zwei Folien auch die Kategorie Geschlecht auf. [Weiter](#)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): Wissenspool „Zanzu – Mein Körper in Wort und Bild“. Das neue Webportal will den Wissenserwerb von Migrant*innen im Bereich sexueller Gesundheit fördern. Es geht noch im ersten Quartal 2016 online und bietet Informationen in 13 Sprachen zu den Themen Körperwissen, Sexualität, Verhütung, Familienplanung und Schwangerschaft, Beziehungen und Gefühle, HIV/STI, Rechte und Gesetze in Deutschland. Außerdem finden Migrant*innen einfach und unkompliziert Beratungsstellen in ihrer Nähe. [Weiter](#)

Broschüre: Flüchtlingskinder haben Rechte. Zartbitter e.V. Köln. Mit Illustrationen und wenigen klaren Worten stellt die Broschüre kindgerecht Grundrechte vor und macht Mädchen und Jungen Mut, sich gemeinsam gegen sexuelle Übergriffe und körperliche Grenzverletzungen zu wehren und sich bei pädagogischen Fachkräften Hilfe zu holen. Flüchtlingsunterkünfte können die Daten der Illustrationen der Broschüre mit Texten in sieben Sprachen käuflich erwerben. Illustration und Text sind für den Ausdruck in DIN A4 angelegt.

[Zur Ansicht](#)

[Zum Kauf](#)

sex'n'tipps. In der Reihe sex'n'tipps der BZgA sind verschiedene Materialien aktualisiert worden. [Weiter](#)

Interkulturelle Präventionsarbeit mit Eltern und Kindern zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Materialien für die pädagogische Praxis. Eine immer vielfältiger werdende Migrationsgesellschaft stellt besondere Herausforderungen an die Elternarbeit. Die Auseinandersetzung mit Körperlichkeit, Sexualerziehung und sexualisierter Gewalt ist dabei ein besonders sensibler Bereich. In einem vom KVJS geförderten dreijährigen Landesmodellvorhaben konnte die Beratungsstelle Lilith e.V. Pforzheim zahlreiche Erfahrungen - vor allem im Austausch mit Müttern unterschiedlichster Herkunft - sammeln und mehrsprachige Materialien für die vorbeugende Arbeit mit Eltern und Kindern (im Alter von 3 – 8 Jahren) entwickeln. Der daraus entstandene Präventionsordner mit zahlreichen Kopiervorlagen wird vorrangig im Rahmen von Fortbildungen (vgl. unter TERMINEN) weiter gegeben, kann aber auch einzeln (kostenfrei) beim KVJS bestellt werden kann. Die nächste Fortbildung zur Arbeit mit dem Präventionsordner wird am 25.04.2016 im KVJS-Bildungszentrum Schloss Flehingen stattfinden. [Kontakt und Anfragen](#)

Terre des Femmes (TdF) bittet um Unterstützung: Petition „STOP Frühehen – Bildung statt Heirat!“. TdF hat auch die LAG Jugendarbeit aufgefordert, diese Petition bekannt zu machen. Darin heißt es: Deutschland hat sich verpflichtet, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, zu denen auch die Abschaffung von Frühehen gehört, zu unterstützen. Die Bundesregierung soll es Schweden und der Schweiz gleich tun und das gesetzliche Mindestheiratsalter auf 18 Jahre ohne Ausnahme festlegen sowie begleitende Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen durchführen. Dieser Forderung schließt sich die LAGJ auf. Wir bitten Sie, im Rahmen von Veranstaltungen auf die Petition von TdF aufmerksam zu machen und Unterschriften zu sammeln. [Weitere Informationen](#) [Unterschriftenblätter](#)

Webseite zu Intersektionaler Jugendarbeit. Intersektionalität kommt auch international immer mehr in den Blick, da der Begriff eine vielschichtige Perspektive aufweist, mit der sich Menschen und Organisationen fachlich fundiert für soziale Gerechtigkeit und gegen Diskriminierung einsetzen können. Inzwischen wird das Konzept auch in der Sozialen Arbeit aufgegriffen, da es sich zur Analyse von Diskriminierungssituationen/Lebenslagen von Adressat*innen dieses Arbeitsfeldes eignet. Die österreichische Website des Instituts für gesellschaftswissenschaftliche Forschung, Bildung und Information (FBI) legt Grundbegriffe, Konzepte und Methoden dar und bietet Anregungen für die intersektionale Arbeit. Sie will damit die Möglichkeit eröffnen, sich mit den aus dem mit dem Begriff verbundenen Diskurs entstehenden Fragen auseinanderzusetzen.

[Zur Webseite](#)

Dokumentation der Fachtagung "lesbisch, schwul und noch viel mehr - Intersektionale Ansätze in der Praxis" Die vorliegende Dokumentation stellt die Vorträge wie auch die Ergebnisse der vertiefenden Workshops einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die drei Hauptvorträge geben zunächst grundlegende Informationen und Hilfestellungen zu den Themen Transgeschlechtlichkeit, Nicht-Heterosexualität sowie Diskriminierung und Privilegierung als zentrale Dimensionen intersektionaler Betrachtung. In fünf Workshops stand die Umsetzung in der Praxis im Mittelpunkt. Sowohl anhand von Fallbeispielen, konkreter Supervision praktischer Fälle als auch im Austausch konnten das erworbene Wissen verankert und neue Handlungskompetenzen für einen differenzierten Umgang mit Ratsuchenden und Klient*innen erworben werden. Die Themen reichten von der Arbeit mit transgeschlechtlichen und queeren Jugendlichen bis zur Auseinandersetzung mit einem inklusiven Islam. [Dokumentation](#)

Antidiskriminierungsprojekt Schule der Vielfalt - Schule ohne Homophobie. Das bundesweit tätige Projekt setzt sich dafür ein, dass an Schulen mehr für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen getan wird. Auf der Homepage des Projekts finden sich Materialien für Unterricht und Projekttag und weitere Vorschläge, wie Schulen sich im Sinne des Projektzieles einsetzen können. Die Seiten richten sich aber auch an Eltern, Sozialarbeiter*innen, Schulleitungen, Bildungspolitiker*innen - kurz an alle, die sich gegen Homo- und Transphobie an der Schule stark machen wollen. In Baden-Württemberg ist [Fluss e.V. Freiburg](#) Ansprechpartnerin des Projekts.

[Zur Webseite](#)

[Zum Glossar](#)

„Schulen stark machen gegen Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten (4S)“ – Ein Trainingsprojekt für Multiplikator*innen. Es richtet sich an allen Schulen in Baden-Württemberg. Und hat sich zum Ziel gesetzt, Lehrer*innen sowie Beratungsfachkräfte, die im schulischen Rahmen tätig sind, mit Handlungskompetenzen auszustatten und sie als Ansprechpersonen für Jungen und Mädchen zu stärken, die sich in suizidalen Lebenslagen befinden (vgl. dazu Göppinger Fachtag 2014 der LAGJ). Es wird im Rahmen des „Aktionsprogramms Psychische Gesundheit von Jugendlichen“ von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung umgesetzt. Bestandteil des Projekts sind Multiplikator*innen-Schulungen an Orten wie Mannheim, Ulm, Rottweil, Heidenheim und Konstanz. [Zu den Terminen](#)

ESF-Programm zeigt Entwicklungen: Mehr Männer in die Kitas. Als das dreijährige Bundesmodellprogramm "MEHR Männer in Kitas" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) 2011 begann, arbeiteten in Deutschland 14.575 Männer pädagogisch in Kindertageseinrichtungen. Damit waren damals 3,5 Prozent der pädagogischen Mitarbeitenden Männer. Im Jahr 2015 waren dort bereits 24.878 Männer beschäftigt - eine Steigerung um 70,7 Prozent. Allerdings entspricht dies einem absoluten Männeranteil von 4,7

Prozent. Diese relativ geringe Steigerung des Männeranteils um 1,2 Prozentpunkte wird auf der Webseite des Europäischen Sozialfonds erklärt. Weiter

Schweizer Männerzeitschrift – neu und regional erweitert. Im Thementeil werden seit der aktuellen Ausgabe Beiträge von Autoren aus dem ganzen deutschsprachigen Raum abgebildet. Außerdem werden Berichte über Geschlechter- und Gleichstellungspolitik in Deutschland, Österreich und der Schweiz als neuer Bestandteil der Zeitschrift abgebildet. Aus der Selbstdarstellung: „Damit ist die Männerzeitung eine einzigartige Plattform für Gender- und Gesellschaftsfragen im gesamten deutschsprachigen Raum...Die Männerzeitung berichtet vier Mal im Jahr über Liebe, Arbeit, Familie, Sex und Gesundheit. Aus männlicher Sicht: Unaufgeregt, konkret, sachlich, persönlich...(sie) bildet männliche Lebenswirklichkeiten ab und durchleuchtet den Mythos Männlichkeit. [Zur Webseite](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Forcks, Petra. Starke Mädchen, starke Jungen. Genderbewusste Pädagogik in der Kita. Herder 2016. Was hat Bildung und Erziehung mit Geschlecht zu tun? Warum zeigen viele Kinder im Kindergartenalter oft ein klischeehaftes Verhalten von Mädchen- und Jungesein? Eine geschlechterbewusste Pädagogik ist notwendig, um Kinder in ihren Interessen zu fördern und gleiche Chancen herzustellen. Im Buch werden die Erkenntnisse aus Theorie und Praxis geschlechterbewusster Pädagogik verständlich und praxisorientiert dargestellt. [Weiter](#)

Sina, Véronique: Comic - Film - Gender. Zur (Re-)Medialisierung von Geschlecht im Comicfilm. Transcript Verlag 2016. Welche Rolle spielt die Kategorie Gender für die Konstitution von Comic und Film? Die Autorin geht dieser Frage anhand ausgewählter Comic- und Filmbeispiele wie Frank Millers »Sin City«, Enki Bilals »Immortel (ad vitam)« oder Matthew Vaughns »Kick-Ass« nach. Auf Basis einer detailreichen, vergleichenden Analyse beider Medien entwickelt sie das Konzept des performativen Comicfilms und verdeutlicht dabei gleichzeitig, wie sich Comic, Film und Gender wechselseitig generieren und produktiv aufeinander einwirken. [Weiter](#)

Schneider, Stephanie. "Ich brauch euch alle!" Sauerländer 2015. Das Buch erzählt die Geschichte von Otto und dem Tag, als dieser sein Plüsch-Schwein mit nach Hause bringt. Die Brüder, die sonst gemeinsam in einem riesigen Bett schlafen, haben keinen Platz mehr - und einer nach dem anderen zieht aus. Daraufhin protestiert Otto - denn er braucht ja alle seine Brüder und seine Kuscheltiersammlung gleichermaßen. Die Jungen* sind gezwungen, eine gemeinsame Lösung zu finden. „Das Buch thematisiert auf unaufdringliche Weise verschiedene Männlichkeitsentwürfe und schafft es, diese gleichberechtigt nebeneinander bestehen zu lassen, ohne sie gegeneinander auszuspielen.“ (feministbookshelf) [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Equal Pay Day Forum: Vortragsmitschnitt mit Miguel Diaz. Wie können wir die Berufswahl von Männern und Frauen von tradierten Rollenbildern befreien? Miguel Diaz, wissenschaftlicher Fachreferent von Boys'Day und Neue Wege für Jungs berichtete aus der Arbeit beider Projekte beim Equal Pay Day-Forum, das am 10. November 2015 in Frankfurt am Main stattfand. [Zum Clip](#)

Geschlechterrollen. Forscher entzaubern die Steinzeit-Klischees. Ein Hörbeitrag im Deutschlandradio Kultur. Der aktuelle Beitrag greift die Freiburger Ausstellung: 'Ich Mann. Du Frau. Feste Rollen seit Urzeiten?' auf und entzaubert die These der uralten festgelegten Geschlechterrollen. Ein Zitat aus dem Radiofeature: "Die Urgeschichte dient schon seit Längerem,

also mindestens seit dem 18., 19. Jahrhundert, als eine Art Projektionsfläche für all das, was in der Gesellschaft für ursprünglich und natürlich und biologisch vorgegeben gehalten wird. Das heißt, dass ganz wichtige kulturelle Konzepte in unserer Gesellschaft rund um Geschlecht, Paarbeziehungen, Familie auf die Urgeschichte zurückprojiziert werden und damit auch legitimiert werden." Der Hörbeitrag entzaubert diese Vorstellungen. [Weiter](#)

„Zebra“ – Ein Animationsfilm und Unterrichtsmaterial zu Toleranz – Inklusion und die Antidiskriminierungsarbeit. Der 3-minütige Animationsfilm kommt ohne gesprochene Sprache aus und greift die Themen Andersartigkeit, Individualität, Toleranz und Inklusion auf. Übermütig tollt das Zebra herum und übersieht dabei einen Baum in unmittelbarer Nähe. Beim heftigen Aufprall verrutschen alle seine schwarzen Streifen. Seine vielfältigen Bemühungen, diese durch Hüpfen, Kopfstand, rennen und allerlei Verrenkungen wieder dahin zu befördern, wo sie vermeintlich hingehören, sind vergebens. Doch Was nun? Wie reagiert seine Gruppe? Am Ende erweist sich das Anderssein als Bereicherung für alle. [Zum Clip](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

SWR – Aufruf für das Projekt Herzenssache im Förderzeitraum 2017. Förderfähig sind Projekte zu allen aktuellen und relevanten Themen rund um Kinder und Jugendliche wie Gesundheit, Behinderung, Diabetes, Kinderhospiz, psychische Krankheiten, Übergewicht, Rheuma, ADHS, Aids, Armut, Asthma, Bewegung, Flüchtlingskinder, Inklusion, Inobhutnahme, Lernpaten, Nachmittagsbetreuung, Naturerfahrung, Jugendkriminalität, Cybermobbing, Gewaltprävention, Schulden, Sexualität, Sucht, Schattenkinder, Teenagermütter, Trennung, Trauerbewältigung, Kreativität, Kunst, Medienkompetenz, Musik, HipHop, Rap, Sport, Tanz, Theater, Tiergestützte Pädagogik, Zirkus. **Einsendeschluss: 31.03.2016** [Weiter](#)

„Ich kann was.“ - Initiative. Kinder und Jugendliche stark machen. Seit 2009 fördert die Deutsche Telekom mit der Initiative Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in einem sozial schwierigen Umfeld aktiv sind. Deutschlandweit konnten bereits über 900 Projekte unterstützt werden, die gezielt auf den Erwerb und den Ausbau von Schlüsselkompetenzen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf dem Motto: Kompetenz kennt keine Grenzen. Die jeweilige Fördersumme orientiert sich am individuellen Projektbedarf und kann bis zu 10.000 Euro betragen. **Einsendeschluss: 31.03.2016** [Ausschreibungsbroschüre](#)

Aktionsfonds Qualifiziert. Engagiert Im Rahmen des Programms „Flüchtlingshilfe durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ hat die Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren den Aktionsfonds Qualifiziert .Engagiert ausgeschrieben. Gefördert werden Maßnahmen aus verschiedenen Themenfeldern, wie beispielsweise interkulturelles Training, ehrenamtlicher Sprachunterricht, psychische Belastungen und Traumata erkennen und damit umgehen,... Die Zuschüsse von maximal 300 Euro können für einzelne Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen beantragt werden. Antragsberechtigt sind Kommunen, eingetragene Vereine, in der Flüchtlingshilfe aktive Träger sowie lokale Initiativen. Der nächste **Antragsschluss** ist der **15. März**. Weitere Antragsfristen sind **30. April**, **30. Juni** und **30. September 2016**. [Förderrichtlinien und Antragsformular](#)

Die Würde des Menschen ist unantastbar - Außer im Internet? Schüler*innenwettbewerb des Deutschen Anwaltsvereins. Um Schüler*innen zu einer Reflexion des eigenen Umgangs mit dem Internet anzuhelfen und sich mit der Menschenwürde in Zeiten des Internets auseinanderzusetzen, werden diese dazu aufgerufen, sich in eigenen Beiträgen mit spezifischen

Fragestellungen (siehe Ausschreibung) auseinanderzusetzen. **Einsendeschluss: 3. April 2016**
[Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

ab 03.03. Baden-Württemberg. Multiplikator*innentrainings: „Schulen stark machen gegen Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten (4S)“ Zu den Inhalten vgl. unter der Rubrik: THEMEN/MATERIALIEN, zu den einzelnen Terminen in Mannheim, Ulm, Rottweil, Heidenheim und Konstanz: [hier](#)

ab 04.03. Remagen/Rolandseck. Weiterbildung Sexualpädagogik. Die Weiterbildung des Instituts für Sexualpädagogik (isp) bietet eine umfassende und zeitgemäße Qualifizierung für den professionellen pädagogischen Umgang mit Sexualität und sexualitätsbezogenen Themen. Sie ist nach § 65 des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes vom Kultusministerium des Landes Hessen akkreditiert. Die neunteilige Weiterbildung schließt mit einem Kolloquium inklusive einer Prüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss können die Absolvent*innen der Weiterbildung die Bezeichnung „Sexualpädagogin / Sexualpädagoge (isp)“ führen. [Weiter](#)

04. bis 06.03. Hofgeismar. Jungs - Männer von morgen. Wie wird ein Junge ein Mann? Was zeichnet Männlichkeit im 21. Jahrhundert aus? Wie finden Jungen Orientierung für ihre Suche nach männlicher Identität, und wer bietet sie ihnen? Mit welchen Problemen sind sie konfrontiert und welche Unterstützung können wir ihnen anbieten? Und: welche Ressourcen haben sie selber? Auf der Tagung sollen Antworten auf diese Fragen gesucht werden, um wirksame und praktische Unterstützungsmöglichkeiten für Jungen und Jugendliche heraus-zuarbeiten. [Weitere Infos](#)

05.03. Freiburg findet der "Mann kann Frieden – kraftvoll und gewaltfrei" 16. Freiburger Männertag. Männer beschränkten oft ihr Potential zum Frieden. Sie halten ihre Kraft zurück, um nicht anzuecken. Wie können die inneren Blockaden überwunden und die Energie von Männern kraftvoll gelebt werden? Welche Ressourcen bringen Männer mit für ein friedliches Leben aller? Impulsvortrag am Vormittag und Workshops am Nachmittag nehmen Männerrollen in der Gesellschaft in den Blick und wie sich diese in der inneren Landschaft von Männern widerspiegeln. Sie geben Gelegenheit zur Einübung von einem Handeln, das kraftvoll zum Frieden mit sich und anderen führt. [Flyer](#)

07.03. Hannover. Wie Jungenarbeit sich verändert mit unbegleiteten männlichen Geflüchteten. Die LAG Jungenarbeit Niedersachsen lädt zu einem Praxistag ein. Für das Werkstattgespräch ist folgendes vorgesehen: (1) Input: Fragestellungen an Flucht, Aufnahme und medialer Rezeptionen aus Sicht der Praxis mit Jungen; (2) Stationen in der Begleitung von Geflüchteten und insbesondere sog. „minderjährigen, männlichen Flüchtlingen“; (3) Folgerungen für Praxis und Politik; (4) Forderungen und jungengemäße Bestandsaufnahme. [Weiter](#)

Ab 08.03. Wien. Selbstlaut. Seminarreihe 2016 zum Themenkomplex Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die neue Seminarreihe in 7 Teilen reicht inhaltlich von der Beschreibung der Dynamik sexuellen Missbrauchs und Strategien von Tätern über strukturelle Prävention und Kompetenten Handeln gegen sexuelle Gewalt bis hin zur Beschäftigung mit sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen. Die Module können einzeln gebucht werden. [Weiter](#)

17.03. Dortmund. Fachforum zur MiMen-Studie "Das Wohlbefinden junger migrantischer Männer" . Die LAG Jungenarbeit NRW bietet dieses Fachforum mit Impulsvortrag und anschließender Diskussion von 10-13 Uhr im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung an. Die

Studie wird unter THEMEN UND MATERIALIEN beschrieben. Zur Anmeldung wenden Sie sich an die folgende Emailanschrift: [Weiter](#)

18.03. Berlin. Konferenz jung. queer. glücklich?! Lebenswirklichkeiten queerer Jugendlicher in Deutschland. In den vergangenen Jahren hat sich für queeres Leben in Deutschland viel verändert und verbessert. Allerdings ist die Situation von manchen queeren Jugendlichen nach wie vor schwierig. Diskriminierungserfahrungen gehören zum Alltag vieler LGBT*I-Jugendlichen. In allen Lebensbereichen sind sie immer noch Ausgrenzung, verbalen und auch körperlichen Angriffen ausgesetzt. Selbst im Elternhaus wird ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität häufig tabuisiert oder abgelehnt. Das bleibt nicht ohne Folgen: Das Suizidrisiko queerer Jugendlicher ist signifikant erhöht. Auf Basis der im November 2015 vorgestellten Studie des Deutschen Jugendinstituts „Coming-out und dann...?!“ zur Lebenssituation queerer Jugendlicher soll die derzeitige gesellschaftliche Realität beleuchtet werden, um herauszukristallisieren, wo es politischen Handlungsbedarf gibt, um die Situation zu verbessern. Neben der Vorstellung der Studienergebnisse und der Präsentation von best-practice-Beispielen aus verschiedenen Bundesländern soll der Austausch mit Expert*innen zu unterschiedlichen Themenbereichen in vier verschiedenen Panels im Mittelpunkt stehen. [Weiter](#)

19.03. Bundesweit. Aktionstag Hand in Hand gegen Rassismus - für Menschenrechte und Vielfalt. *„Rassist_innen bedrohen Menschen auf offener Straße – Tag für Tag. Sie nutzen die Angst vor Anschlägen wie in Paris, um ausgerechnet Flüchtlinge zu attackieren, die selbst vor solchem Terror fliehen. Sie hetzen gegen Muslime und Juden, Menschen anderer Herkunft, Lesben, Schwule, Transgender und gegen Andersdenkende. Und während sich Europa nach außen abschottet, breiten sich rassistische Vorurteile in der Mitte der Gesellschaft aus. Sie sollen spalten – doch das darf nicht gelingen. Lasst uns überall in ganz Deutschland am 19.03.2016 Aktionen der Solidarität starten!“* (aus dem Aufruf der Organisator*innen, u.a. Amnesty International, Pro Asyl, campact) Da Rassismus Hand in Hand geht mit Sexismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) unterstützen wir den Aktionstag. Auf der Webseite der Kampagne gibt es viele Anregungen für Aktionen, Vernetzungsmöglichkeiten sowie einen Aufruf. [Weiter](#)

21.03. Ludwigsburg. Workshop: So tanzen Jungs. (im Rahmen des Landeskongresses Musik und Tanz) Dass Jungs und Tanz eine tolle Kombination sind, weiß jeder – außer den meisten Jungs. Der Workshop mit Alan Brooks, Tänzer und Choreograph, Community Dance Worker, eignet sich für alle, die Jungs zum Tanz bringen und mehr als die normalen Klischees bedienen wollen. Der Workshop findet im Rahmen des Landeskongresses Musik und Tanz – Schule in Bewegung des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik Baden-Württemberg (LIS) statt. Viele weitere Workshops und Lectures sollen während der Veranstaltung aufzeigen, wie Gestaltungsprozesse mit und durch Bewegung, Musik und Kunst in Gang gesetzt und begleitet werden können. In Foren werden Netzwerke und deren Wege beispielhaft vorgestellt, um Impulse für künftige Projekte und Kooperationen zu geben. [Weiter](#)

09.04. Köln. Fachtagung: Respekt vor Grenzen – geschützt im Sport! Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Seit vielen Jahren setzen sich die Mitglieder des Kölner Arbeitskreises „Wir zeigen die Rote Karte gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ dafür ein, die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sportverein voranzubringen. Die Aufklärung und Sensibilisierung durch Forschung, Fortbildungen und Vorträge stehen dabei im Vordergrund aller Bemühungen. Langfristig geht es um die Etablierung einer Kultur des Respekts und der Wertschätzung in Vereinen und Institutionen, um sichere Orte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen.

Die Fachtagung knüpft hier an und möchte mit ausgewählten Fachvorträgen über aktuelle wissenschaftliche und rechtliche Inhalte informieren. Zugleich vermitteln und vertiefen die praxisorientierten Workshops das Fachwissen. Die Ansätze für die Praxis zielen darauf ab, zu sensibilisieren und Schutzmaßnahmen zur direkten Umsetzung anzustoßen. [Weiter](#)

14.04. Waiblingen. Interkulturalität, Scham und Sexualität. Auf der Fachtagung von pro familia werden kulturelle Unterschiede und deren Einflüsse auf Sexualität sowie „gesunde“ und „traumatische Scham“ thematisiert. [Zum Flyer](#) [Zur Anmeldung](#)

15.04. Tübingen. Fachtag „Alles schon gesehen?“ Beziehungsgestaltung und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter. Das Internet gehört zum Alltag der Jugendlichen. Sie benutzen es aus verschiedenen Motivationen: für Informationssuche, Kommunikation und Kontaktaufnahme, zur sexuellen Erregung oder zur Selbstdarstellung und vielem mehr. Dabei gibt es nichts, was sich nicht im Internet schon dargestellt findet. Was macht das mit den Jugendlichen? Wie verändert es ihre Lebenswirklichkeit? Wie wirkt sich der Konsum von sexuell expliziten (pornographischen) Bildern und Clips auf das Erleben ihrer Sexualität aus? Was wissen wir über die Folgen für das Erleben und die Gestaltung von Sexualität in der Beziehung? Wie zeigen und präsentieren Jugendliche sich selbst in den modernen Medien und wie beeinflusst das ihre Beziehungsgestaltung? Solchen Fragen soll auf dem Fachtag, mit Vorträgen von Prof. Dr. Nicola Döring, Dipl.-Päd. Eva Maria, Dipl.-Päd. Armin Krohe-Amann vom Verein PfanzKerle e.V. Tübingen und Richard Joos (MA der Soziologie, Webredaktion und Onlinemarketing) nachgegangen werden. Eingeladen sind insbesondere Fachpersonen, die im Landkreis Tübingen arbeiten. Um Anmeldung bis zu 25.03. unter Angabe von Name, Alter, Institution, Anschrift, E-Mail und Telefon sowie Nennung von zwei Workshop-Wünsche wird gebeten. [Zum Flyer](#) [Kontakt](#)

Ab 21.04. Herne. Zertifikatslehrgang Sexualpädagogik - Berufsbegleitende Weiterbildung zum Sexualpädagogen/zur Sexualpädagogin. In Zusammenarbeit mit fachpool gGmbH führt das Institut für Sexualpädagogik zum dritten Mal eine 9-teilige Weiterbildung in Sexualpädagogik durch. Noch sind wenige Plätze verfügbar. [Weiter](#) [zum Flyer](#)

07.05. Heilbronn. Kampfes Spiele®. Schnupper- und Kennenlerntag für Frauen und Männer Kampfes Spiele®, diese Mischung aus Kampf und Spiel, mal mehr Kampf mal mehr Aktion, sind bei Jungen beliebt. Kraftvoller dynamischer Körperkontakt, und gleichzeitig zu spüren, dass Achtung füreinander da ist und man die ganze Zeit in Kontakt bleiben kann, das ist einfach befriedigend. Erlebbar wird dabei der Unterschied von Kampf zu Gewalt; von Fairness zu Gemeinheit; von Miteinander zu Gegeneinander. An diesem Tag wird der theoretische Hintergrund der Kampfes Spiele® als gewaltpräventiven geschlechtsspezifischen Ansatz erläutert, aber auch viele Anregungen für die Praxis vermittelt. Wer sich für die 11-tägige Weiterbildung „Gewaltprävention mit Jungen durch Kampfes Spiele®“ interessiert, hat nach diesem Tag eine gute Entscheidungsgrundlage. [Zur Ausschreibung](#) [Weitere Infos](#)

12.-13.05. Gültstein. „...mehr als bunt! Offene Kinder- und Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen Differenz und Inklusion“ Jahrestagung der AGJF. Vielfalt scheint sich heute geradezu als ein gesellschaftliches Leitbild aufzudrängen. Verschiedenste kulturelle, politische oder religiöse Orientierungen zwischen und innerhalb unterschiedlichster Gruppen und Gruppierungen sind Teil unserer Gesellschaft oder sollen es werden. Beschworen werden gemeinsame Grundwerte wie Respekt, Teilhabe oder Gleichberechtigung, die wiederum so verschieden interpretiert werden, dass sie als gemeinsame Grundlage ihre Kraft zu verlieren drohen. Wie also trägt die Offene Kinder- und Jugendarbeit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei? Wie gelingt es, Diversität im pädagogischen Alltag zu realisieren? Wie schafft es die OKJA,

für Heranwachsende mit ganz unterschiedlichen Interessen, Erwartungen und Erfahrungen gleichermaßen attraktiv zu sein? Zu diesen und weiteren Fragen wird die Jahrestagung Anregungen zur Diskussion bieten. Dabei werden sich die Teilnehmenden auch mit einem Diversitätsverständnis befassen, zu dem die Auseinandersetzung mit Machtstrukturen, Ausgrenzungen eigenen Verstrickung gehört. Anmeldeschluss ist der 25.04. [Weiter](#)

17.-19. 05. Bredbeck. Geschlecht, Sexualität & geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Krippe, Kindergarten & Hort. Die Fortbildung mit Dr. Ines Pohlkamp befasst sich mit der Reflexion von Geschlechterverhältnissen, vermittelt Wissen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, Kenntnisse zu Regenbogenfamilien und diversitätssensibler Elternarbeit. Weiterhin ermöglicht sie das Kennenlernen von geschlechtsbezogener Sozialisationsbedingungen der Mädchen und Jungen und anderer Geschlechter. Sie vermittelt Paradigmen, Praxisbeispiele und Methoden einer geschlechter- und diversitätssensiblen Praxis in Krippe, Kindergarten und Hort. Teilnahmekosten entstehen keine. Eine Bewerbung mit einer kurzen Begründung der Teilnahme wird erbeten. [Weiter](#) [Kontakt](#)

28.05. (19-21 Uhr) Bad Urach. Vortrag mit Prof. Heinz-Jürgen Voss „Biologie & Homosexualität: Theorie und Anwendung im gesellschaftlichen Kontext“. Ausgehend von der Genese des Homosexualitäts-Diskurses erläutert der Biologe Heinz-Jürgen Voß die damit verbundenen biologischen Theorien: u.a. Hormonforschung, Neurobiologie, Genetik und Epigenetik. Der Vortrag ist öffentlich und kostenfrei. Er findet im Rahmen des VLSP Fachtreffens (Verband für lesbische, schwule...queere Menschen in der Psychologie) 2016 statt. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

„Es ist bedrückend: In unserem Land reisen die Menschen mehr als fast alle anderen Nationen der Welt, und doch bringen sie offenbar wenig Empathie mit.“ Roger Willemsen

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de